



Foto Team Vollmer, Freiburg

# ARCHIVIERUNG VON SCHRIFTGUT IM BUNDESARCHIV

## EIN MODERNER DIENSTLEISTER – NICHT NUR FÜR BEHÖRDEN

Das Bundesarchiv sichert Unterlagen zentraler Organe der Bundesrepublik Deutschland (seit 1949), der Deutschen Demokratischen Republik (1949–1990), des Deutschen Reichs (1867/71–1945) und des Deutschen Bunds (1815–1866), sofern sie von bleibendem Wert für die Erforschung der deutschen Geschichte, für die Sicherung von Bürgerrechten sind oder zur Information für Gesetzgebung, Verwaltung oder Rechtsprechung dienen.

Die Aufgabe des Bundesarchivs ist es, über den bleibenden Wert der Unterlagen zu entscheiden, sie zu ordnen und inhaltlich zu erschließen sowie auf Dauer zu sichern. Außerdem wird das Archivgut in wissenschaftlichen Quelleneditionen und Ausstellungen verwertet. Aus dem Archivgut werden Auskünfte erteilt. Jedermann kann auf der Grundlage des Bundesarchivgesetzes Archivgut im Bundesarchiv benutzen.

Um den dauerhaften Zugriff auf die Unterlagen sicherzustellen, sind die unterschiedlichsten Bearbeitungsschritte notwendig.

Zunächst wird das Schriftgut, welches z.B. eine Bundesbehörde zum Zwecke der Archivierung an das Bundesarchiv abgibt, in eine grundlegende Ordnung

nach Provenienzen (aktenbildende Stelle) und Beständen (Zusammenfassung der Überlieferungen einer Provenienz) gebracht. Diese Ordnung wird gemeinsam mit den Daten der Abgabe und den Metadaten der Akten (Titel, Laufzeit usw.) aus elektronischen Abgabelisten in das IT-System BASYS übernommen.

Für die spätere Wiederauffindbarkeit erhalten die Akten eine eindeutige Signatur, die zu den anderen Metadaten in BASYS aufgenommen wird. Anschließend erfolgt die Einlagerung der Akten in Magazinen, wobei die Ortsinformationen der Lagerung über Raum-, Reihennummer usw. ebenfalls in BASYS der Akte zugeordnet werden.

Bis zu diesem Zeitpunkt sind im Wesentlichen die Mitarbeiter des Magazindienstes und der Zwischenarchive beteiligt.

Später wird von den Archivaren des Bundesarchivs festgestellt, welche der Unterlagen von bleibendem Wert sind.

Als „kassabel“ bewertete Akten können mit Ablauf der Aufbewahrungsfrist, die durch geltendes Recht oder die abgebenden Behörden festgelegt wird, kassiert (vernichtet) werden. Die Kassation erfolgt wiederum durch Mitarbeiter des Magazindienstes, wobei sie durch BASYS unterstützt werden.

Archivwürdige Akten werden im Zuge der Bewertung vom Archivar inhaltlich erschlossen, um damit die Basis für die thematisch inhaltliche Wiederauffindbarkeit zu schaffen. Hierbei gelangen zur Erfassung weitere Meta-, sogenannte Erschließungsdaten, zu den Akten in BASYS. Es wird ein archivischer Titel gebildet, der eine inhaltliche Zusammenfassung darstellt. Inhaltlich zusammengehörende Akten werden zu Serien zusammengefasst. Die Akten werden dann in eine hierarchische Ordnung (Klassifikation) gebracht. Das Klassifizieren von Akten erfolgt in der Regel nach formalen oder sachlichen Gesichtspunkten. Ein Klassifikationsschema wird in der Regel für einen Bestand erstellt.

Die so erstellte Klassifikation eines Bestandes bildet dann zusammen mit den Informationen zum Bestand und zu den Erschließungsdaten der Akten die Basis zur Ausarbeitung eines Findbuchs. Dieses kann vom Archivar mithilfe von BASYS in gedruckter Form oder als Onlinefindbuch in XML erstellt werden. Die Findbücher bilden eine der wesentlichen Grundlagen für die Recherche durch die Benutzer. Anhand der inhaltlichen und thematischen Indizierung sowie der hierarchischen Ordnung können Akten identifiziert werden, die Informationen zu einem recherchierten Thema enthalten. Die Onlinefindbücher sind unter [www.bundesarchiv.de](http://www.bundesarchiv.de) veröffentlicht und können online durchsucht werden.

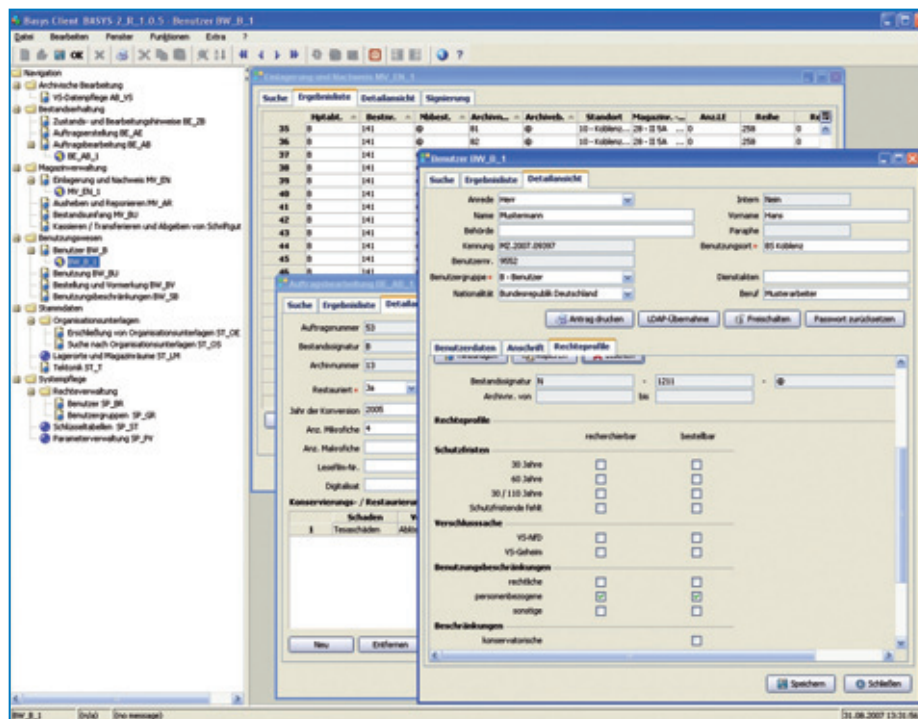


Abbildung 1: Beispielmaste

Kommt der Benutzer an einen der Dienstorte des Bundesarchivs, stellt er einen Benutzungsantrag unter Angabe von Thema und Zweck der Benutzung und erhält nach Genehmigung einen Zugang zu BASYS. Hiermit kann der Benutzer die benötigten Akten, die er ggf. zuvor in den Onlinefindbüchern ermittelt hat, bestellen. In einer geplanten Erweiterung von BASYS wird dem Benutzer im Lesesaal eine komfortable Recherchefunktionalität auf dem Metadatenbestand der Akten als systemgestützte Alternative zur Findbuchrecherche zur Verfügung stehen. Mit dieser Erweiterung wird eine Bestellung direkt aus der Ergebnisdarstellung der Recherche möglich sein. Ein umfangreiches Rechtssystem in BASYS berücksichtigt bei der Recherche und bei der Bestellung die Einhaltung von Personenschutz- oder Vertragsrechten, Geheimhaltungsvorschriften und andere Benutzungsbeschränkungen. Durch Einzelermächtigungen können einzelne Beschränkungen für Benutzer individuell aufgehoben werden.

Die Aktenbestellung wird aus dem Lesesaal systemseitig dem Magazindienst übermittelt, der die Akten aus dem Magazin aushebt und dem Benutzer vorlegt.

Hierbei wird die Vorlage von Originalen der Akten wenn möglich vermieden. Wenn Kopien der Originale auf Mikroformen (Mikrofiche, Lesefilme usw.) vorliegen, erfolgt deren Überlassung an den Benutzer zur Ansicht. Nach der Benutzung werden die ausgegebenen Akten bzw. Mikroformen durch den Magazindienst reponiert, also an den Lagerort zurückgelegt.

Für die dauerhafte Erhaltung der archivwürdigen Akten sind Archivare im Rahmen der Bestandserhaltung zuständig. Neben präventiven Maßnahmen wie beispielsweise der Erstellung von Mikroformen oder der sachgerechten Lagerung werden hier auch Restaurierungsmaßnahmen durchgeführt, die Schäden an den Originalen beheben und eine dauerhafte Konservierung ermöglichen sollen. BASYS unterstützt zudem durch geeignete Funktionalitäten die Bestandserhaltung. Hier erfolgen Zustands- oder Schadensmeldungen und durchgeführte konservatorische Maßnahmen werden dokumentiert.

## BASYS-PROJEKTLITERIN DES BUNDESARCHIVS IM INTERVIEW

Im Bundesarchiv ist das dort verwaltete Archivgut, welches bei zentralen Stellen des Deutschen Bunds, des Deutschen Reichs, der Besatzungszonen, der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland entstanden ist, für jedermann nutzbar. Die nicht mehr laufend benötigten Unterlagen der obersten Bundesbehörden werden in sogenannte Zwischenarchive übernommen und anschließend bewertet sowie inhaltlich erschlossen bzw. nach Ablauf von Aufbewahrungsfristen vernichtet.

Frau Bettina Martin-Weber ist Leiterin des Projekts BASYS B+M im Grundsatzreferat des Bundesarchivs und stand der ISB aktuell freundlicherweise für ein Interview zur Verfügung:



Bettina Martin-Weber

### **ISB aktuell:**

Was war der ursächliche Grund, um das Projekt BASYS B+M aufzusetzen?

### **Bettina Martin-Weber:**

Das Bundesarchiv hat schon zu Beginn der 90er-Jahre eine erste, speziell auf seine Bedürfnisse zugeschnittene Archivsoftware zur Unterstützung der archivischen Arbeitsabläufe, das sogenannte Thomson-System, verwendet. Dieses System wird schrittweise durch moderne Verfahren ersetzt, wobei bereits vor dem eigentlichen Beginn des Projekts BASYS B+M damit begonnen wurde, Teile des Altsystems durch Neuentwicklungen abzulösen. Beispielsweise erfolgte für den Bereich „Schriftgut“ die Erstellung und Einführung des Systems BASYS S.

Das zu realisierende System BASYS B+M sollte die wesentlichen noch nicht erneuerten Teile des Altsystems ersetzen. Dies betraf vor allem die Teilsysteme „Magazinverwaltung“ und „Benutzungswesen“ sowie einzelne Module anderer Teilsysteme.

### **ISB aktuell:**

Seit Mai 2007 wurde BASYS B+M nun in allen Standorten in den Wirkbetrieb übernommen und befindet sich seitdem im Einsatz. Wie hat sich von da an die Arbeitsweise entwickelt?

### **Bettina Martin-Weber:**

Unsere drei Hauptstandorte Koblenz, Berlin und Freiburg wurden ab Mai 2007 auf die Anwendung vorbereitet und geschult. Seit dem 07. Mai befindet sich BASYS B+M aktiv im Einsatz. Neben der technologischen Erneuerung, die vor allem im Bereich der Benutzeroberfläche merkliche Fortschritte gebracht hat, wurden die Funktionalitäten in der Anwendung verbessert und erweitert. Diese beiden Aspekte fördern deutlich die Bearbeitungseffizienz. Selbstverständlich ist auch eine gewisse Gewöhnung aufseiten der Kollegen notwendig.



Foto Team Vollmer, Freiburg

**ISB aktuell:**

Das Projekt BASYS B+M war ein sehr zeitintensives und komplexes Vorhaben für alle Projektbeteiligten. Wie zufrieden sind Sie rückblickend mit dem Geleisteten?

**Bettina Martin-Weber:**

Das Projekt BASYS B+M stellte mit allen seinen Randbedingungen eine Herausforderung dar. Wir haben es aber geschafft, sowohl das Hauptsystem BASYS B+M mit seinen Modulen als auch die teils bereits technisch modernisierten Anwendungen so miteinander zu verbinden, dass ein weitgehend durchgängiger Arbeitsablauf möglich ist und die Anwender sich auch in ihrem Arbeitsumfeld wiederfinden. Natürlich bedeutete es für alle Beteiligten einen Kraftakt, der erfolgreich mit dem Beginn des Wirkbetriebs an allen Standorten abgeschlossen werden konnte. Für den außerordentlichen Einsatz aller Projektbeteiligten – der Projektmitarbeiter des Bundesarchivs und der ISB AG – sind wir sehr dankbar.

**ISB aktuell:**

Nun ist die erste Version von BASYS B+M im Einsatz. Was planen Sie in der Zukunft rund um BASYS?

**Bettina Martin-Weber:**

Nach der Neuentwicklung der Teilsysteme von BASYS B+M sollen nun die Teilsysteme der Übernahme, des Bewertens und Erschließens sowie der Findmittelerstellung für alle Aktenarten in die neue Architektur integriert werden. In diesem Schritt der Neuentwicklung ist neben der Ablösung der bisherigen Funktionalität aber auch die Einarbeitung neuer Anforderungen und Prozessoptimierungen vorgesehen. Parallel dazu planen wir die Realisierung einer umfassenden Recherchefunktion, die dann auch über das Internet zur Verfügung stehen soll.

Bettina Martin-Weber, Bundesarchiv

Redaktion ISB aktuell ■